

Letzte Seite

seetalerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

ONLINE

Leserfotos: Senden Sie uns Ihre schönsten Fotos aus der Region und zeigen Sie uns, was Ihnen an Ihrer Heimat besonders gefällt. Sie können Ihre Bilder ganz einfach unter www.seetalerbote.ch/einsendungen hochladen. Wir veröffentlichen die Aufnahmen auf unseren Social-Media-Kanälen oder auf unserer Website.

Instagram: Folgen Sie uns unter www.instagram.com/seetalerbote und bleiben Sie immer auf dem Laufenden über News, Events und schöne Momente aus der Region Seetal. Wir posten auch Leserfotos und kurze Videos, die Sie nicht verpassen sollten.

Seitlich-frontale Kollision

SCHWARZENBACH Am Donnerstag letzter Woche, kurz nach 16 Uhr, fuhr ein Autofahrer auf der Kantonsstrasse von Schwarzenbach in Richtung Mosen. Im Gebiet «Grütweid» geriet sein Fahrzeug aus noch ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn und kollidierte seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Auto. Das verursachende Fahrzeug schlitterte anschliessend in ein angrenzendes Maisfeld. Das entgegenkommende Auto geriet ebenfalls ins Maisfeld, überschlug sich und kam auf den Rädern stehend zum Stillstand. Verletzt wurde niemand. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. pz

Feuerwehr löscht Flurbrand

MOSEN Im Kanton Luzern ist es über das Wochenende zu mehreren Flurbränden gekommen. Mehrheitlich betroffen waren Felder, die nach der Ernte beim Pressen von Ballen in Brand gerieten – in einem Fall auch im Seetal. In Mosen geriet am Sonntag, ca. 16.45 Uhr, eine Quaderballenpresse in Brand. Das Feuer breitete sich anschliessend auf das Stoppelfeld sowie Teile des losen Strohs auf dem Feld aus. Durch die Regiowehr Aesch sowie Drittpersonen konnte der Brand gelöscht werden. Ein Stein, welcher in die Ballenpresse geriet, dürfte zu einem Funkensprung und somit zum Brand geführt haben. pz

Gegen Baum

EMMEN Am Donnerstag letzter Woche, kurz nach 18.45 Uhr, fuhr ein Autofahrer auf der Seetalstrasse in Emmen in Richtung Emmenbrücke. Aus noch ungeklärten Gründen geriet das Fahrzeug von der Strasse ab und prallte frontal gegen einen Baum. Die Beifahrerin wurde verletzt und ins Spital gebracht. Während der Unfallaufnahme war die Seetalstrasse gesperrt. pz

Wenn Durst tödlich endet

NATUR Ungesicherte Wasserstellen verursachen Jahr für Jahr den qualvollen Tod unzähliger Tiere. Dabei wären solche Todesfälle leicht zu vermeiden.

Ein ertrunkener Igel im Schwimmbekken ist kein schöner Anblick. Und doch kommt das häufiger vor, als man vermuten lässt. Durstige Tiere bringen sich oft in Lebensgefahr. Wasserstellen wie Schwimmbäder, Planschbecken, Regentonnen oder Teiche werden dann sehr schnell zum nassen Grab. Nicht nur Igel, auch Katzen, Füchse, Vögel, Mäuse, Frösche, Insekten und andere Tiere fallen auf der Suche nach Wasser hinein und ertrinken, nach einem langen und äusserst qualvollen Todeskampf. Würde man die Wasserstellen mit einfachen Mitteln sichern, könnten solche Tragödien verhindert werden. Die Tierschutzorganisation NetAP erklärt wie.

Schwimmbekken: Obschon die meisten Tiere schwimmen können, sind die wenigsten in der Lage, aus dem Wasser über den Rand eines Pools zu klettern. Der sicherste Schutz bietet eine geeignete Poolabdeckung, die immer montiert wird, sobald niemand anwesend ist. Auch sogenannte Ausstiegsrampen ermöglichen Tieren, sich zu retten. Am besten platziert man zwei oder drei von ihnen in den verschiedenen Ecken des Schwimmbekkens, denn Kleinsäuger übersehen in der Panik leicht eine weit entfernte Ausstiegsmöglichkeit.

Planschbecken: Planschbecken sollten über Nacht geleert werden. Tagsüber kann man auch hier eine einfache Ausstiegshilfe montieren. Styroporbreter



Flache Wasserschalen für Kleinsäuger machen indes Sinn. Foto zg

oder dicke Frottiertücher, die ins Wasser ragen, helfen den Tieren, sich aus ihrer Notlage zu befreien.

Teiche: Teiche mit steilen Ufern wirken wie Schwimmbekken mit hohen Rändern. Auch hier soll stets eine oder mehrere lebensrettende Ausstiegsmöglichkeiten vorhanden sein. Dies kann ein Brett oder ein dickes Tuch sein, an welchem das Tier aus dem Wasser ins Freie klettern kann. Wichtig ist, dass die Ausstiegshilfe fest fixiert ist, damit sie dem Tier den nötigen Halt zum Verlassen des Wassers gibt. Auch sollte der Wasserstand regelmässig kontrolliert werden, denn bei niedriger Wassertiefe reicht die Ausstiegshilfe vielleicht nicht mehr tief genug ins Wasser hinein, damit das Tier sie überhaupt erreichen kann.

Wassertröge: Auch hier sollte eine Ausstiegsmöglichkeit angeboten werden. Mithilfe von Steinen kann man eine Art Treppe bauen, sodass die Tiere aus dem Wasser klettern können. Wichtig ist, dass die Stufen nicht allzu hoch und stabil ineinander verkeilt sind.

Regentonnen: Regentonnen sollten in jedem Fall abgedeckt werden. Der Deckel sollte zusätzlich gesichert werden, da ein starker Windstoss diesen sonst wegwehen kann. Ist das Abdecken nicht möglich, braucht es auch hier eine Ausstiegshilfe. Offene Regentonnen können zudem mittels einem am Rand verkeilten Brett gesichert werden, damit zum Beispiel Vögel aus einem sicheren Stand heraus trinken können.

Wasserschalen: Mit flachen Schalen kann man Wildtieren im Garten frisches Wasser anbieten. Ein paar kleine Äste und Steine sorgen dafür, dass auch Insekten ihren Durst sicher löschen können.

Beim zweiten Mal Eventualvorsatz
«Leider hören wir oft von Menschen, die noch immer nicht bereit sind, ihren Swimmingpool oder andere Wasserstellen zu sichern, obschon bereits mehrere Tiere darin ertrunken sind», erklärt Esther Geisser, Präsidentin von NetAP. Mittlerweile sollte allen Poolbesitzern klar sein, dass Tiere in ihrem Schwimmbad ertrinken können. Spätestens aber beim zweiten Mal handle es sich um einen sogenannten Eventualvorsatz. Im Falle einer Anzeige beziehungsweise Klage könnte es strafrechtliche und zivilrechtliche Sanktionen für den Poolbesitzer nach sich ziehen. Bereits der Tod des Tieres an sich sei dramatisch für das betroffene Tier. Aber oft stehe hinter dem Opfer auch eine trauernde Familie, für die ein solch grauenvoller Todesfall traumatisch wirke. Deshalb appelliert die NetAP an alle, diese einfachen Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen, um für eine Prävention zu sorgen und Tier und Mensch zu schützen. pd

RATATOUILLE



von Linda Schumacher

Wir Menschen sind im Grunde alle gleich – und doch völlig verschieden. Bedürfnisse, Interessen, Werte und Herausforderungen bewegen

Augen auf – Herz an

sich bildlich gesprochen irgendwo zwischen Zitrone und Schokolade. Begriffe wie Silent Generation, Babyboomer, Generation X, Millennials sowie die Generationen Z und Alpha sind den meisten von uns bekannt. Die Einteilung in Generationen hilft dabei, gesellschaftliche Entwicklungen, Werte und Lebensweisen besser zu verstehen. Zwar unterscheiden sich individuelle Erfahrungen, dennoch prägen historische Ereignisse, technologische Fortschritte und gesellschaftliche Veränderungen ganze Altersgruppen.

Kürzlich wurde mir am eigenen Leib bewusst, wie unterschiedlich die Herausforderungen des Lebens sein können. Zum einen schloss mein Lernender seine kaufmännische Ausbildung mit Bravour ab. Als Berufsbildnerin durfte ich den 18-Jährigen unterstützend, einfühlsam und motivierend auf seinem Weg begleiten. Was mich dabei staunen liess: Die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen und die Prüfungsverfahren selbst verlaufen heute völlig anders als noch vor knapp fünfzehn Jahren. Künstliche Intelligenz ist bereits stark im Bildungssystem integriert, technisches Verständnis sind nahezu selbstverständlich geworden. Ob dies besser oder schlechter ist, sei dahingestellt. Es ist schlicht anders. Dennoch bin ich der Meinung, dass bei aller technischen Unterstützung das eigene Denken nicht zu kurz kommen darf. Offenheit für Neues ist wichtig – kritisches Denken aber ebenso. Eine ganz andere Situation begegnete mir an einem drückend heissen Sommernachmittag. Nach dem Einkaufen lief ich zu meinem Auto, als mein Blick auf eine ältere Frau fiel. Sie sass mit ihrem Rollator auf einem schmalen Betonblock im Schatten und wirkte erschöpft und abwesend. Ich konnte nicht einfach vorbeigehen und sprach sie an. Die 92-jährige Dame nahm mein angebotenes Wasser dankbar an. Diese beiden Begegnungen könnten unterschiedlicher kaum sein: Hier ein junger Mensch am Anfang seines Berufslebens, dort eine Frau mit einem langen, gelebten Leben. Und doch haben beide etwas gemeinsam: Sie erinnern uns daran, dass jede Generation ihre eigenen Herausforderungen meistert. Vielleicht täte es uns allen gut, wieder etwas mehr aufeinander zu achten. Augen auf – Herz an!



TIERISCH GUT

Ja nicht zu viel bewegen bei dieser Hitze

An dieser Stelle veröffentlicht der Seetaler Bote Fotos, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gemacht haben oder die aus Ihrem Album stammen. Senden Sie Ihr Bild mit einem kurzen Text, der die Fragen Wer, Was, Wann und Wo beantwortet sowie mit Ihrem vollständigen Namen an: Redaktion Seetaler Bote, Familienalbum oder Tierisch gut, 6280 Hochdorf, oder per E-Mail an redaktion@seetalerbote.ch.

WETTER

PROGNOSEN Heute Donnerstag meist sonnig, am Alpennordhang nur teilweise sonnig. Besonders in der ersten Tageshälfte etwas Niederschlag möglich. Bise möglich. Am frühen Morgen um 15 Grad, am Nachmittag um 26 Grad.



FREITAG
16° / 25°

Am Vormittag dichtere Wolkenfelder, sonst ziemlich sonnig. Zeitweise mässige Bise. Nullgradgrenze von 3200 auf 4000 Meter steigend.



Meist sonnig.

SAMSTAG
13° / 27°



Meist sonnig.

SONNTAG
14° / 29°

